

Schneeeule

Ferien in der Karibik

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Eigentlich sollten die Hogwarts-Schüler das Schloss nur für Weihnachten festlich zaubern, aber Peeves sorgt dafür, dass sie den falschen Spruch verwenden und sich das Schloss mitsamt seiner Bewohner plötzlich auf einer Insel in der Karibik wiederfindet.

Na gut, dann werden eben dort die Ferien verbracht. Doch als unter anderem ein Schiff voller Piraten, ein weißer Wal und eine sehr wütende Ente auftauchen, versinkt alles im Chaos...

Vorwort

Tja, mein erstes Crossover.

Die Charaktere gehören eigentlich fast alle nicht mir, nur die Idee. Viel Spaß in der Karibik!

Kleine Warnung: an alle, die so nett sind, zu beschließen, diese FF zu verfolgen: ich lasse mir immer seeeeeehr lange Zeit für neue Kapitel. Stellt euch drauf ein, entschuldigung im Voraus!

Inhaltsverzeichnis

1. Peeves schlägt zu
2. Ähm...
3. Donner? - nee, Kanonen!!!
4. Ein Abschied und ein neuer Freund
5. Wütend auf der Palme

Peeves schlägt zu

In der großen Halle war Gemurmel zu hören. Es war weder Abendessens-, noch Frühstücks-, noch Mittagessenszeit. Wieso trotzdem alle da waren? Weil Dumbledore sie herbestellt hatte. Angeblich hatte er eine ganz besondere Überraschung für Hogwarts vorbereitet. Harry, Ron und Hermine saßen am Gryffindortisch und fragten sich, was denn so wichtig war, dass sogar der Unterricht deswegen ausgefallen war. "Es ist schrecklich!", empörte sich Hermine, "Ich habe gestern bis spät in die Nacht an den Hausaufgaben für heute Mittag gegessen, und nun fällt der Unterricht einfach aus!"

"Reg dich ab, Mine", entgegnete Ron gelangweilt. "Wir hätten heute Snape gehabt! Selbst wenn wir nur einmal Großputz veranstalten sollen, ist das immer noch besser als *Snape*!" Er grinste und lehnte sich zurück. Hermine schenkte ihm einen giftigen Blick. "Nur weil *du* Schule nicht ausstehen kannst, heißt das noch lange nicht, dass das auch für andere gilt." Sie drehte ihren Kopf in eine andere Richtung. Dean beugte sich zu Harry und flüsterte ihm ins Ohr: "Mit ´andere´ meint sie doch nur sich, oder?" Beide lachten.

"Ähem", ertönte es da vom anderen Ende der Halle. Dumbledore hatte sich erhoben. Die Schüler verstummten schlagartig. "Ich habe euch hier zusammen gerufen, nicht, um den Unterricht ausfallen zu lassen, sondern um, nun, nennen wir es eine praktische Übungsstunde einzuschieben." Einige Schüler stöhnten. Nur Hermine richtete sich eifrig auf, bis sie so gerade wie eine Kerze dasaß. "Die Kollegen sind davon bereits unterrichtet und haben bei der Vorbereitung geholfen."

"Hallo?", entrüstete sich Ron, "wir haben die McGonagall heute doch gefragt, ob sie etwas weiß und sie hat verneint! Überhaupt, Unterricht..."

"Dieses Jahr wollen wir uns ein wenig angemessener auf das Weihnachtsfest vorbereiten und gleichzeitig etwas lernen. Diese Idee stammt von unserer wundervollen Madame Maxime, die so freundlich war, uns zu verraten, wie sie alljährlich ihre Schule schmückt. Ihr werdet alle einen Zettel mit einem Zauber erhalten, den ihr morgen um punkt acht ausführen müsst. Näheres erfahrt ihr von den Hauslehrern. Das war auch schon alles. Ihr dürft zurück in den Unterricht." Dumbledore setzte sich und man hörte Applaus, aber die meisten Schüler diskutierten oder regten sich darüber auf, dass doch nicht der Unterricht ausfiel. "Doch noch Snape", maulte Ron "Wie das morgen wohl werden wird?"

Keiner sah, wie in einem abgelegenden Klassenraum, Peeves leise vor sich hin singend, die Zettel mit den Zaubersprüchen gegen andere austauschte

Ähm...

"Transportare...", meinte Hermine nachdenklich. "Hört sich nicht nach irgendeinem Dekorationszauber an... *Mobiliare* oder *Dekore* wären vielleicht geeignet, aber *Transportare*..." Die drei Freunde waren auf dem Weg zur großen Halle. In der Hand hielten sie ihre Zettel, die am Morgen vor ihren Betten gelegen hatten. Sie hatten alle den gleichen Zauber. Hermine war nun seit einer halben Stunde unablässig dabei, ihre Bedenken über die Richtigkeit dessen mitzuteilen. "Das kann nicht stimmen! Bei euch steht doch "Farbwandelzauber" dabei! Und bei mir Dekorationszauber!" "Reg dich ab Mine! Wird ein kleiner Fehler sein, aber die passieren jedem! Sei doch froh dass du gestern noch deinen heißgeliebten Unterricht bekommen hast!", entgegnete Ron ärgerlich. "Warum musst du auch immer meckern!" Hermine reckte eingeschnappt die Nase in die Höhe und ging schneller, sodass sie die Jungen bald aus den Augen verloren.

„Wobei, recht hat sie“, murmelte Ron leise, „dass ist schon seltsam.“ Harry nickte zustimmend, auch wenn er sich nicht weiter Gedanken darüber machte.

Etwas später versammelten sie sich alle in der großen Halle. Die Haustische waren verschwunden, sie hatten Plüschsesseln in den Hausfarben platzgemacht. Die Schüler suchten sich alle einen Platz aus und sahen erwartungsvoll zum Lehrertisch, wo bereits die Lehrer warteten, bis Stille einkehrte. Ausnahmsweise erhob sich diesmal Professor McGonnagall. „Liebe Schülerinnen, liebe Schüler. Ich hoffe sie haben sich mit ihrem jeweiligen Zauberspruch vertraut gemacht. Nach dem letzten Glockenschlag sollten Sie ihn sprechen. Ich bin sicher, danach wird Hogwarts viel schöner aussehen als Beauxbaton bei Weihnachten. Geben Sie sich Mühe, wir erwarten Madame Maxime zum Abendessen!“

Ron beugte sich zu Harry hinüber. „Wahrscheinlich haben die das alles nur arrangiert, um endlich mal mit ihrem Weihnachtsschmuck vor Mdm. Maxime angeben zu können!“ Beide lachten. „Mr. Potter, Mr. Weasley, wenn Sie sich bitte auf ihre Aufgabe vorbereiten würden?“ Professor McGonnagall hatte direkt zu ihnen gesprochen, so dass es alle im Saal hören konnten. Rons Ohren liefen scharlachrot an und Harry setzte augenblicklich eine Unschuldsmiene auf. In dem Moment ertönte der erste Glockenschlag. mit einem Mal verstummte jegliches Getuschel.

Dong.

Dong.

Dong.

Der letzte Glockenschlag. Harry hob den Zauberstab, schloss die Augen und sagte: „Transportare.“ Er hörte, wie dutzende Stimmen versetzt mitmurmelten. Als auch der letzte verstummt war, öffnete er erwartungsvoll die Augen wieder. Er hätte gedacht, dass nun die große Halle in wunderbaren Farben, mit Glitzer und lebenden Weihnachtsmännern erfüllt sein würde, aber nichts war geschehen. Verblüfft lies er den Zauberstab wieder sinken. Um ihn herum waren enttäuschte Stimmen zu hören.

„Oh!“, war das einzige, was Professor McGonnagall sagte. In ihrem Gesicht arbeitete es. „Nun gut“, meinte Dumbledore beschwingt um die allgemeine Unsicherheit zu übertrumpfen, „dann lasst uns zu Hagrid runter gehen und ihm mit den Weihnachtsbäumen helfen! Darauf wollte er beim besten Willen nicht verzichten, der Gute!“ So kam es, dass sämtliche Schüler und Lehrer aufstanden und aus dem Eingangsportal in Richtung Wildhüterhütte strebten. Neville war der erste, der es bemerkte. „Hey, wo ist Schottland hin?“, fragte er fassungslos, kaum das er hinausgetreten war. Tatsächlich: Statt der rauhen schottischen Landschaft, die sie gewohnt waren, breitete sich vor ihren Augen ein Paradies aus Palmen und Sandstrand aus. In der Ferne sah man türkisfarbenes Meer blinken.

„Das ist die Karibik“, bemerkte Hermine sofort altklug. „Ich wusste doch, dass etwas mit dem Zauber nicht gestimmt hat!“ „Oh Mist!“, rief Harry da, denn ihm war etwas eingefallen. „Hagrid ist nicht mitgekommen, er war schließlich in seiner Hütte und die ist hier nirgendwo zu sehen!“ Die drei Freunde sahen sich betreten an. Wie auf Kommando drehten sich alle zu Dumbledore. „Ähm...“, meinte dieser, „dann machen wir eben Ferien in der Karibik! Hiermit sind alle Schulregeln aufgehoben, vergnügt euch!“ Die Schüler jubelten und stoben dann davon, um Badezeug zu besorgen. Die Lehrer hingegen starrten den Schulleiter entgeistert an. „Vergnügen?“, fragte Snape entsetzt. „Wenn wir schon einmal hier sind!“, entgegnete der vergnügt, tauschte mit einem Schlenker seines Zauberstabs seine Roben in Bermuda-Shorts und Hawaihemd um und schlenderte

zum Abschied winkend zum Strand hinunter. Professor Snape fiel in Ohnmacht.

+++++

Ist jetzt leider etwas kurz geworden. Sorry! Ich hoffe, es gefällt euch trotzdem!

Donner? - nee, Kanonen!!!

Harry ging in den Schlafsaal um seine Badesachen zusammenzusuchen. Ron hatte festgestellt, dass er bereits Badeshorts anhatte, die er morgens beim anziehen mit Boxershorts verwechselt hatte und Hermine hatte natürlich gleich irgendwelche Zauber angewendet um sich umzuziehen.

Während Harry versuchte, sich für eine der beiden Badehosen zu entscheiden, murmelte er leise vor sich hin: "Hm, die mit Mickey Maus oder die mit Schimpfwörtern... Mickey Maus am Strand, Mickey Maus als Ritter, Mickey Maus als Detektiv... nee, doch lieber die mit den Schimpfwörtern... "Fuck", "Scheiße", "du Schwulette" - du Schwulette!- ... doch lieber die mit Mickey Maus... aber ich will doch nicht mit dem Detektiv auf der Hose rumlaufen, wo ich doch ne Allergie gegen die habe... aber bei der anderen wird mir jedes Schimpfwort aus dem Mund genommen..."

Am Ende entschied sich Harry für die Mickey Maus Badehose.

Dann suchte er sein Handtuch. Auch hier war die Wahl schwierig, aber er kam schnell zu dem Schluss, dass eine Winterlandschaft mit tanzenden Schneemännern wohl eher weniger passte, also packte er das mit den singenden Pinguinen ein.

Als er auf diese Weise alles nötige zusammen hatte, schnappte er seine Tasche (mit Schnatz-Smilieys) und rannte runter.

Auf dem Weg traf er Peeves, der ausgelassen sang:

*Sommer, Sommer, Urlaubszeit,
selbst Oldy-Dumby ist soweit,
frierige Kälte, Eis und Schnee,
daheim, doch wir fahrn an die See!*

*Kokosnüsse fallen sehr gerne,
auf Schüler - die sehen dann Sterne,
und kleine, rote, fiese Krabben,
wolln sicher auch nach diesen ...äh...schnabben!*

Kurz darauf überholte Harry die Maulende Myrthe, die auch einmal den Strand sehen wollte, sich aber auf dem Weg verirrt hatte. Deshalb seufzte sie herzerbrechend.

Harry lies sie links liegen.

Am Strand brauchte er bis er Ron und Hermine unter all den Schülern - und Lehrern! - gefunden hatte etwa eine halbe Stunde. Er breitete das Handtuch mit den singenden Rentieren neben ihnen aus und lies sich erst einmal erschöpft fallen. Dummerweise aber in die falsche Richtung, sodass er auf Pansy Parkinson fiel, die kreischend aus ihrem Schönheitsnickerchen erwachte.

"Draco! Draco!", schrie sie hysterisch, "Harry hat mich *gestört!*" Sofort kam Malfoy angerannt und baute sich drohend vor Harry auf. "Ich warne dich, Potter..." In dem Moment donnerte es. "Man, Malfoy, jetzt ham wir aber Angst, vor lauter Wut lässt du es richtig donnern!", sagte Ron. Und Harry fügte hinzu: "oder hast du einen fahren lassen?..."

Malfoy wollte gerade eine wütende Antwort geben, da donnerte es erneut und er zuckte zusammen. "Ich geh dann lieber hoch... bei Gewitter soll man nicht draußen rumstehen...", sagte er kleinlaut, ging ein paar Schritte und drehte sich dann wieder um, denn ihm war endlich eine Antwort eingefallen: "Soll dich doch der Blitz treffen, Potter!" Mit einem triumphierenden Gesichtsausdruck stolzierte er davon, Pansy Parkinson an seinen Arm geklammert.

"So ein eingebildeter Lackaffe, dabei hat der gar nichts drauf", meinte Ron trocken, "ich weiß echt nicht, warum wir uns je mit dem angelegt haben, der ist echt zu doof"

Dann versuchte Ron weitere Schimpfwörter für Malfoy zu finden:

"So ein ... Blödian, ein stelzenbeiniger Froschfresser, ein baby-besen-flieger, so ein, ein..."

"So eine Schwulette!", ergänzte Harry und bedauerte, dass er doch nicht die Badehose mit den

Schimpfwörtern angezogen hatte.

Aber sie wurden auch so unterbrochen, denn Hermine räusperte sich empört.

"Wie wäre es, wenn sich die Herren mal bequemen würden, ihre Sachen einzupacken und hoch zum Schloss zu gehen? Falls ihr es noch nicht gemerkt haben solltet, wir sind inzwischen die einzigen hier..."

"Ist mir doch egal!", entgegnete Harry, "ich bin grade erst hier angekommen und will noch den Strand genießen!"

"Das kannst du morgen immer noch!"

"Vielleicht haben die Lehrer bis dahin rausgefunden, wie wir wieder zurück kommen!"

"Stimmt, Hermine, das wäre eine Katastrophe!", mischte sich nun auch Ron ein.

"Wenn ihr unbedingt wollt...", schnappte Hermine, schwang ihre Tasche kunstvoll über die Schulter und rauschte davon, während es ein weiteres Mal donnerte.

"Eins muss man ihr lassen", meinte Ron, "einen guten Stil hat sie - vor allem einen guten Taschenschwung!"

Da donnerte es noch einmal, lauter als zuvor. Die Jungen sahen sich verunsichert an. "Naja, die Besenförmige Wolke da oben könnte Regen bedeuten...", überlegte Ron.

In genau diesem Moment bog um die Ecke der Buch, in der sie sich befanden, ein riesiges Schiff mit schwarzen Segeln ein. Es näherte sich ihnen.

"Das war kein Donner, das waren Kanonen!", rief Harry.

Vom Schiff wurde ein Beiboot herabgelassen und einige Gestalten kletterten hinein und ruderten zu ihnen hinüber. Die beiden starrten die atemlos an. "Das... das sind *Pyjamas!*", rief Ron begeistert, "mein Dad hat mir von ihnen erzählt!"

"Das heißt Piraten, Ron!"

"Auch egal, jedenfalls haben die lauter versteckte Schätze!"

"Wenn die Schätze versteckt sind, Ron, kann man sie nicht haben!"

während sie noch weiter diskutierten, kamen die Menschen aus dem Boot an Land.

Es waren ein junger Mann, eine ebenfalls junge Frau, eine Frau mit schwarzen Zähnen (*und* seltsamen Schmuck *und* dunkler Haut *und* seltsamen Tätowierungen), ein bärtiger Mann mit Äffchen auf der Schulter und zu guter letzt einer mit langen Haaren, geschminkten Augen, der so aussah, als hätte er zuviel Feuerwhisky getrunken. Im Boot geblieben waren noch zwei andere Männer, von denen der eine Harry stark an Moody erinnerte - er hatte auch ein künstliches Auge.

Der bärtige Mann mit Äffchen stellte sie vor: "Ich bin Käpt'n Barbossa, die beiden sind William Turner und Elizabeth Swann, das Fischweib dahinten (-die Frau mit den schwarzen Zähnen zischte protestierend-) heißt ... Tia Dalma und dieser Lumpenhaufen wird Jack Sparrow genannt" "*Käpt'n* Jack Sparrow!", rief der geschminkte Mann entrüstet.

"Harry?", fragte Ron verwirrt, "ist das eine Schwulette?"

+++++

Tja wie es wohl weiter geht... da müsst ihr aufs nächste Kapitel warten, das knüpft direkt an dieses hier an... war nur zu faul, alles auf einmal zu schreiben^^...

Ein Abschied und ein neuer Freund

Eine Entschuldigung, dass es mal wieder so ewig gedauert hat! Ich weiß nicht woran es lag, ich konnte mich irgendwie nicht aufrufen. Das folgende Kapitel schließt zum Teil an das letzte an, also lieber noch mal das andere lesen ... Vielen Dank auch an die Kommentarschreiber, ich versuche möglichst, sie zu berücksichtigen (OK, zwei hab ich schon in den Sand gesetzt ...). Mit dem Kapitel bin ich nicht besonders zufrieden, ihr dürft es gern trotzdem lesen...egal, ich kann das nächste Mal wieder labern. Sorry...

+++++

Jack Sparrow machte einen Schritt auf Ron zu.

„Jetzt hör mal gut zu, Freundchen! Du behauptest ich wäre etwas was ich nicht bin und deshalb ist es unangemessen zu behaupten ich wäre das, was ich natürlich nicht bin. Klar soweit? Ich bin der einzigartige Käpt'n Jack Sparrow der leider dazu verdammt ist mit diesem Sohn einer Hündin über die sieben Weltmeere zu kreuzen auf der Suche nach...“

Barbossa ließ ihn nicht ausreden: „Jack! Jack, Jack, Jack!“, sagte er, übertrieben kameradschaftlich, „wer hat dich aus Davy Jones' Reich geholt? Wer hat die Seekarten, die Crew, das Schiff besorgt?“ Er legte Jack Sparrow gönnerhaft den Arm um die Schultern. Der warf einen angewiderten Blick auf die dreckigen, krallenartigen Fingernägel und trat vorsichtshalber zurück. Harry und Ron sahen sich verzweifelt an. „Könnt ihr uns sagen, was ihr hier wollt?“, fragte Harry Elizabeth und William, da diese ihm am vertrauenerweckendsten erschienen. „Es ist so“, meinte William Turner und warf einen genervten Blick auf die beiden Piratenkapitäne die sich inzwischen ein heftiges Wortgefecht lieferten, „wir wollen zur Schiffbruch-Bay segeln, wo der hohe Rat der Bruderschaft tagt... oh, das hätte ich nicht sagen sollen!“ Ohne Vorwarnung rissen er und Elizabeth jeder ihren Degen aus dem Gürtel und hielten sie Harry und Ron ans Kinn. „Wer seid ihr? Spione von Cutler Beckett?“, presste Elizabeth drohend zwischen den Zähnen hervor. „Nein, nein!“, beeilte sich Ron sofort zu sagen. Harry griff nach seinem Zauberstab und rief: „Expelliarmus!“ Die Degen flogen in hohem Bogen in den Sand. Fassungslos starrten alle Harry und Ron an. Jack und Barbossa hielten inne und Tia Dalma, die sich mit verschränkten Armen beleidigt weggedreht hatte, fuhr herum. „Äh...seid ihr Zauberer oder sowas?“, fragte Jack während er sich hinter Barbossa versteckte. Dieser verdrehte die Augen und erklärte, betont langsam: „Es gibt keine Zauberer, Jack, du altes Waschweib!“ Jack, wieder etwas mutiger geworden kam zögernd hinter Barbossa vor, trat vorsichtig einen Meter vor Ron, trippelte dann noch ein kleines Stückchen weiter und beugte sich dann so weit vor, dass er fast das Gleichgewicht verlor. Mit ausgestrecktem Zeigefinger tippte er an Rons Badehose, mit einer Miene als sei die etwas sehr, sehr ekliges. „Fühlt sich normal an“, sagte er dann schulterzuckend und machte eine halbe Drehung auf den Absätzen. „He!“, rief Ron entrüstet und packte seine Badehose, um imaginäre Dreckspuren zu beseitigen. „Okay...“, meinte Harry und hielt mit einer Hand Ron zurück, der sich fäustewirbelnd auf den Käpt'n stürzen wollte, der mit Unschuldsmiene, aber in hochnäsiger Pose bei Barbossa stand. „Hier scheint es ein bisschen Klärungsbedarf zu geben ...“, fing Harry an, nachdem er noch einmal die ganze Szene überblickt hatte. Elizabeth hob die Augenbraue. „Also ... Ron und ich, Harry, sind tatsächlich Zauberer und wohnen in dem Schloss da oben.“ Jack setzte eine Hab-ich-es-nicht-gesagt-Miene auf und machte Barbossa lautlos, aber stark gestikulierend Vorwürfe, und zeigte immer wieder auf die beiden Zauberer. Barbossa grinste, aber es sah verdammt gekünstelt aus. „Jaah und in dem Schloss wohnen noch andere Zauberer und Hexen, wir lernen hier zaubern und eigentlich sind wir aus England, aber irgendein dummer Zauber hat uns alle hierher versetzt...“ „Ich versteh kein einziges Wort“, sagte Will. Zu Elizabeth und den anderen gewandt meinte er: „Wir sollten wieder aufbrechen. Sie scheinen nicht so, als würden sie alles an Beckett weiter erzählen, hab ich Recht?“ „Klar“, sagte Ron und warf sich in die Brust, „wir kennen diesen Beckham nicht mal.“ „Beckett“, korrigierte Will im gehen und drehte sich noch einmal um. „War nett euch kennenzulernen, Ron und Harry, ich hoffe ihr verzeiht, das kleine ... Missverständnis. Jetzt müssen wir dringend wieder los, vielleicht kommen wir euch mal wieder besuchen. Bis dann!“ Er stieg zu den anderen in das Boot. Jack Sparrow winkte ihnen zu, als das Boot den Kamm einer größeren Welle passierte („Ausnahmsweise sind wir mal nicht gekentert“, rief der Mann mit dem Holzauge) und rief ihnen zu: „Auf Wiedersehen, junge Zauberer! Ihr werdet den Tag nie

vergessen, an dem ihr Käpt'n Jack Sparrow beinahe geschna ...“ Barbossa versetzte ihm einen Schlag auf den Hinterkopf, das letzte was sie von ihnen sahen, bevor sie hinter der Welle verschwanden.

„Schade“, sagte Ron bedauernd, „ich habe gerade angefangen, sie zu mögen.“

„Hermine glaubt uns das nie!“

„Vielleicht ganz gut so“, entgegnete Ron, „sonst hätte sie womöglich diesen Schönling Will angebaggert.“

Er schickte einen giftigen Blick hinter dem Schiff her.

„Hast du eben nicht noch gesagt, du würdest sie mögen?“

„Jaah, die anderen, aber nicht die komische Frau mit den schlechten Zähnen!“

„Grad war es noch Will, den du nicht leiden konntest!“

„Wirklich? Ja, den auch nicht, und der mit dem Holzauge war auch unheimlich.“

Harry schlug sich stöhnend die Hand vor die Stirn. „Wir sollten zurück zum Schloss. So alleine am Strand zu sein, macht keinen Spaß. Kommst du?“ Sie packten ihr Zeug zusammen und schlenderten gemütlich zum Schloss hoch. Auf halbem Weg kam ihnen eine aufgebrachte Hermine entgegen. „Wo wart ihr die ganze Zeit?“ „Am Strand, wieso?“, antwortete Ron. „Ihr hättet nachkommen sollen!“ „Woher sollen wir das wissen?“ „Weil es gedonnert hat und höchstwahrscheinlich ein Gewitter in der Luft lag, ihr hättet vom Blitz getroffen werden können oder, oder nass geregnet!“ Harry grinste. „Wie du siehst gab es kein Gewitter und wir sind noch vollkommen trocken.“ „Denkt ihr ich bin blind? Darum geht's auch gar nicht, Dumbledore hat beschlossen, nachdem alles nach Hogwarts geflüchtet ist, dass wir eine Indoor-Beachparty veranstalten.“ „Und was ist daran so schlimm, dass wir nicht von anfang an dabei waren?“ Hermine biss sich verlegen auf die Lippe. Sie suchte nach Worten, ein seltener Moment in ihrem Leben. „Nun... wir sollten in Dreiergruppen eine Strandzaubershow machen...“ „Jaaah?“, hackte Ron nach. „Und – und ich musste mit Neville und Luna machen ...“ „Hm.“ „Ach Gott, und Neville hat mir ausversehen ein Kokosnusshake über den Kopf gekippt und das fanden alle irrsinnig komisch!“ Ron und Harry platzten heraus. „Wirklich, Mine, das ist der Weltuntergang!“ „Ihr nehmt mich nicht ernst!“ „Doch, doch, tun wir, eine Katastrophe, wirklich!“ „Ach“, meinte Hermine bissig und stemmte die Hände in die Hüften, „wieso lacht ihr dann so?“ „Wir stellen uns nur grad vor, wie – wie...“, begann Harry. „...Luna den Schrumpfhörnigen Schnarchkackler da untergebracht hat! Genau! Der Schrumpfhörnige Schnarchkackler liebt Karibikstrände sehr, man muss aber aufpassen dass es auf einem Stand keine Sonnencremerückstände gibt, sonst wird er aufgeblasen...“ Harry boxte Ron lachend gegen die Schulter, Hermine musterte beide scharf und kam dann zu dem Schluss, dass es am besten wäre, die Haare zurückzuwerfen und abzuwarten. „Sind die Herren bald fertig?“, fragte sie genervt. „Jaja, geh schon mal vor, Mine“, forderte sie Ron mit Lachtränen in den Augen auf. „Pff!“ Plötzlich raschelte etwas im Gebüsch. Sofort hörten Harry und Ron auf zu lachen. „Was war das?“ Das Rascheln kam näher. Weiß blitzte zwischen einigen Blättern am Weg vor ihnen auf. Hermine schluckte. Die drei rückten näher zusammen. Dann brach eine große, weiße Kanonenkugel aus dem Gebüsch. Sie trommelte auf den Boden, während sie fauchende, schnatternde Laute von sich gab. Ron drehte seinen Kopf irritiert zu Harry. „Das Ding hat einen Matrosenanzug an!“ Es kam näher auf sie zu. Harry flüsterte leise, um das Ding nicht zu verärgern: „Das klingt für mich wie 'ne wütende Ente“ Hermine machte entgeistert, mit offenem Mund einen Schritt nach vorne. „Das ist eine wütende Ente! Oh mein Gott, das ist Donald, Donald Duck! Es ist mir eine große Ehre, Herr Duck!“ Sie stürmte auf die Ente zu und schüttelte etwas, das sich als Flügel entpuppte. Die Ente öffnete erstaunt den Schnabel, als wolle sie etwas sagen, schloss ihn dann aber wieder, von so viel Bewunderung ganz überrumpelt. Harry und Ron wechselten einen Keine-Ahnun-was-das-soll-Blick. „Das ist Donald Duck, Entenhausens berühmteste Ente!“, rief Hermine, vor Glück ganz außer sich zu den beiden. Donald trat geschmeichelt auf der Stelle. „Was führt sie hier her, Herr Duck?“ Donald ließ wieder eine Abfolge unverständlicher Schnatterlaute ertönen, aber Hermine schien ihn zu verstehen. „Mine?“, fragte Ron. „Er sagt, er sucht kleine grüne Wese, die er retten muss, weil er es seinen Neffen versprochen hat!“ Harry kapierte kein Wort. „He, Hermine!“, rief er. „Bestimmt meint er die Hauselfen! Bestimmt wird er B.Elfe.R.-Mitglied! Ja, Harry, was ist?“ „Woher kennst du die...Ente?“ „Aus den Mickey Maus- Heften natürlich. Hab ich immer als kleines Mädchen gelesen, tolle Comics. Donald war immer mein Liebling.“ Harry sah erst auf seine Badehose, dann zu Ron.

„Er kommt aus einem *Comic*?!“

Wütend auf der Palme

Hermine ging voraus, neben ihr watschelte Donald. Sie unterhielten sich angeregt. Dahinter kamen Ron und Harry, die immer noch nicht richtig Vertrauen zu der Comicente gefasst hatten.

"Ehrlich gesagt, ich versteh kein Wort", sagte Harry flüsternd zu seinem besten Freund.

"Ich auch nicht", antwortete Ron. "Weißt du was", fuhr er dann aufgeregt fort, "wie wäre es, wenn wir wetten? Wer zuerst etwas versteht, das die Ente - "

Hermine unterbrach ihn: "Donald, Ron, Donald Duck!"

"Von mir aus, Dobbeldack, sagt, der kriegt beim nächsten Hogsmeadeausflug ein Butterbier - nein, sagen wir zwie Butterbier spendiert, abgemacht?" Er hielt Harry die Hand hin. Der schlug grinsend ein. Hermine reckte beleidigt die Nase in die Höhe und ignorierte die Jungen, die gespannt auf den nächsten Satz von Donald warteten.

"Kümmern Sie sich nicht um die, Herr Duck, die sind sehr ungehobelt!"

Die Ente warf einen missbilligenden Blick nach hinten, was so komisch aussah, dass Harry und Ron laut zu lachen anfangen. Schnaubend drehte sie sich wieder um und antwortete Hermine etwas, bevor auch sie den Schnabel hoch in die Luft reckte.

"Ha!", brüllte Ron da so laut, dass beide erschrocken zusammenzuckten. "Ich hab was verstanden! Er hat `Wirklich, frech wie meine Neffen´ gesagt!" Harry schlang schnell ein Handtuch um seine Schultern wie einen langen Umhang, verschränkte gefährlich die Arme und entgegnete mit sanfter Stimme von oben herab: "Was, Mr. Weasley, treibt Sie zu der Annahme, dass Sie diese Ente verstehen können, nach einigen erfolglosen Versuchen. Sie haben nicht etwas von meinem Multilingualtrank stibitzt? Sie leugnen es? Ab in mein Büro, Fledermausflügel sortieren!" Sie lachten laut los. Hermine und Donald ignorierten sie weiter.

"Weißdu", japste Ron, nach Luft schnappend, "das hat mich sogar auf seine Spur gebracht! Stell dir vor, es würde gar nicht dieser Doppel-D reden, sondern Snape mit Halsschmerzen, dann verstehst du ihn perfekt!"

"Wirklich? He, Donnell, sag mal was!"

"Donald!", zischte die Ente, bevor sie eine Reihe übelster Schimpfwörter losließ.

"Tatsächlich! Grad hat er `schlimmer als Arbeit am Sonntag´ gesagt!"

"Und `ich geh lieber ehrenamtlich Müll sammeln, als weiter mit diesen Affen hier rumzulaufen´"

"Hör mal, jetzt sagt er: `Potter, Weasley und Granger, hab ich es mir doch gedacht!´"

"Ähm ... Harry ... das war nicht Donald", sagte Ron plötzlich, tippte Harry auf die Schulter und deutete an die Seite auf eine Kokospalme. Darauf saß, in langem schwarzen Umhang, mit einem "Welcome to Hawaii" - Schal und einem Fieberthermometer im Mund, Snape. Sie fuhren erschrocken zusammen. Ron sah zu Harry, wedelte mit der Hand, als hätte er sich verbrannt und sagte mit gequälter Miene: "Aaausch!"

Harry schlug nervös die Hände zusammen und fragte: "Äh, Professor, was machen Sie da auf der Palme?"

"Schülern auflauern, die nicht zum Unterdach-Strandfest erschienen sind, was denn sonst?"

"Und wieso müssen Sie sich dazu auf einen Baum setzen?"

"Berufgeheimnis, Potter!", fuhr Snape ihn an. Dabei schlug er mit der rechten Hand auf den Stamm und brachte ihn damit zum Schaukeln. Schnell klammerte er sich wieder fest.

Ron und Harry grinnten, nicht zuletzt wegen der "Donald-Stimme" des Zaubertränkeprofessors.

"Halsschmerzen?", erkundigte sich Hermine mitfühlend.

"Ja!", schrie Snape und klang nun gänzlich wie eine wütende Ente. Dann kniff er die Augen zusammen.

"Was geht Sie das eigentlich an?"

"Och, gar nichts. Wir haben uns nur gefragt, ob wir ihnen helfen können."

"Ja, verdammt noch mal!", schrie Snape erneut. "Holt mich hie... Nein, geht hoch nach Hogwarts!" Als die Freunde, den hilflos an den Palmenstamm geklammerten Snape betrachtend, zögerten, brüllte er: "Los, hopp, hopp, oder soll ich euch Beine machen?"

Schulterzuckend wandten sie sich ab, nicht ohne dass Ron Harry belustigt in die Seite boxte.

"Was den guten Snape wohl so auf die Palme gebracht hat?", flüsterte Harry leise, da sie noch in Sichtweite und erst recht in Hörweite besagte Palme waren. Ron prustete los und hielt sich die Hand vor den Mund, damit Snape nichts hörte, während sich Hermine, angestrengt um Fassung bemüht, auf die Lippen biss.

In dem Moment kam ihnen Dumbledore entgegen.

"Oh", sagte er erfreut, "Hermine, du hast Harry und Ron also gefunden? Uns so eine nette lebende, gezeichnete Ente? Butzibutzi!" Er versuchte, Donald am Kinn zu kraulen. Der schlug verärgert die Hand weg und brach wieder in eine seiner inzwischen gewohnten Schimpftiraden aus.

"Oh", sagte Dumbledore wieder, "scheint mir eine sehr wütende Ente zu sein" Harry und Ron nickten gleichzeitig.

"Weshalb ich eigentlich hier bin", sagte Dumbledore an alle gewandt, "und nicht auf der tollsten (und einzigsten, na gut) Indoor-Beachparty in der Geschichte von Hogwarts - solltet ihr auch ganz schnell hingehen, ein Traum, Hermine, oder? -" Hermine lächelte gequält, "ist, weil ich Professor Snape suche, er sollte nach dem Plan nämlich Karaoke singen und bei den Sketchen mitspielen.

Ihr habt ihn nicht zufällig gesehen?"

Er sah sich suchend zu beiden Seiten um, wie um seine Aussage zu bekräftigen. Währenddessen drehten sich drei menschliche und ein entlicher Kopf nach hinten zu einer Palme am Wegrand, die von einer fledermaushaften Gestalt, die wild gestikulierte (vorwiegend die Hand wie ein Messer an der Kehle entlangleiten ließ und dabei wütend guckte) heftig zum Schwanken gebracht wurde.

Hermine sah zu Harry, Harry sah zu Ron und Donald wurde ausgelassen.

Ron grinste genüsslich, als er zu Dumbledore sagte:

"Und ob wir wissen, wo er ist!"